Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 18

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die von ihr erworbenen Zimmerdeden und Wandgemalde aus dem hause der Familie Corragioni d'Orelli in Luzern im Museum beponiert, hervorragende Werke aus dem ersten Viertel des XVI. Jahrhunderts. Die größere, mit 1523 datierte Holzdede, durch spatgotisch profiliertes vertreuztes Stabwert in rautendete, durch jaggetich profitertes vertreuzes Stadwert in tautenformige Felder geteilt und mit reizvollen geschnücken Medaillons geschmückt, ist ein Werf des zürcherischen Meisters Hans Küng, der 1520 die ähnlich behandelte schone Decke im Saale der Schmiedezunft zu Zürich ausführte. Die Wandgemälde der Hauskapelle, ein Ihlus von heiligenbildern, dürsen mit größter Wahrscheinlichkeit als Werke des zürcherischen Malers Hans Leu d. J. betrachtet werden. Leider gestatten die Naumverhält-nisse des Museums die Ausstellung dieser Kunsswerke noch nicht.

Die Mung- und Medaillensammlung hat durch die Schenfung ber Cammlung brafilianischer Munzen, Medaillen und Geld-scheine des 1907 in Zurich verstorbenen herrn Dr. Julius Meili (3505 Stud), eine außergewohnliche Bereicherung erfahren.

Personalien.

Sidg. Polytechnifum. Ehrendoftor.

Die Eidgenöffische Polntechnische Schule hat durch einstimmigen Beschluß der Borftandstonfereng dem Prafidenten des Schweizerischen Schulrats Professor Dr. Robert Onehm ehrenhalber die Burde eines Dottors der technischen Wissenschaften verliehen, in Anerkennung seiner hervorragenden Berdienste um die Forderung der Wiffenschaften und ihre Pflege an der Gid= genöffischen Polntechnischen Schule.

hurcher Ingenieur- und Architektenverein. In der ersten Wintersitzung des Jürcher Ingenieurs und Architektenvereins wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn Professor E. Zwich Architekt Otto Pfleghard, Jürich, zum Prässdenten ernannt. Außerdem wähste die Versammlung nach dem Vorschlag des Vorstandes die herren Stadtingenieur V. Wenner und Architekt O. Pfleghard zu Mitgliedem des Zentraskomitees des Schweizerschen Ingenieur und Architektenvereins, da der Sektion Zürich die Ergänzung des von der leßten Vereins, da der Sektion Zürich die Ergänzung des von der leßten Vereins, da der Sektion Zürich die Ergänzung des von der leßten Vereins, da der Sektion Zürich die Ergänzung des von der leßten Vereins, da der Sektion Zürich die Ergänzung des von der leßten Generalversammlung gewählten Bentraltomitees guftand.

Literatur.

as Kloster Wettingen und feine Glasgemalde. Bon Sans Lehmann, Direktor des Landesmuseums

in Jurich. Mit 18 Illustrationen und einem Planchen. Berlag von h. R. Sauerlander.

Die fich gegen Ende des XV. Jahrhunderts zur ftehenden Sitte herausbildende Beschenkung neuer Bauten durch Fenster mit dem in Glasmalerarbeit ausgeführten Wappen des Geschenkgebers, die Stadte, Riofter, Bunfte, Schubengesellschaften und Privatpersonen gleich lebhaft innerhalb ber Grenzen ber Gidgenoffenschaft mitmachten, ift ein ausgesprochen schweizerischer Brauch, ber einem Gewerbe zu hoher Blute verhalf und dem Bedurfnis nach Woh-nungsschmuck trefflich entsprach. Insofern interessiert er auch den Architekten und in Rücksicht darauf soll hier auf ein Büchlein aufmertfam gemacht werden, bas in überaus ansprechendem Bewand eine der wenigen noch ziemlich vollständig erhaltenen Sammlungen folder Glasgemalde, die im Kreuzgang des Klofters Bettingen vereinigt sind, übersichtlich und lehrreich behandelt. Die Arbeit nennt sich bescheiden einen Führer, sie ist aber in der

Tat viel mehr. Neben einer Beschreibung des Klosters und einer auch durch ihr reichgeschnistes Chorgestühl und die Stuckdekrationen aus der Wende des XVII. Jahrhunderts interessanten Kirche enthält das Büchlein eine zusammenhängende, ungefähr 100 Seiten starke Geschichte der Glasmalerei in der Schweiz, die durch die Hinweise auf die Stude der jest übersichtlich geordneten Wettinger-Sammlung und durch gute Abbildungen besonders verständlich

und genugreich ift.

Mus den altesten Beiten sind nur wenige Ueberrefte vorhanden, Aus den altesten Zeiten sind nur wenige lleberreste vorhanden, namlich die Maßwerkfüllungen im nordlichen Kreuzgangarm. Dagegen haben sich aus der Zeit der größten Blüte — aus dem XVI. Jahrhundert — 39 Scheiben von 1510—1535 und 50 von 1550—1590 erhalten, im ganzen ein Schaß von Kunst wie er selten mehr beieinander getroffen wird. Auch die weitern 51 Stüde aus den Jahren 1590—1639, aus den Zeiten, da fremde Einflüsse die Technik beeinssussessischen ihr neue Bahnen wiesen, zugleich aber auch die Glasmalerei ihrem Untergang zusührten, sind für den Siskariser wie für den Künstler hochinteresten. den Siftoriter wie fur den Kunftler hochintereffant.

heutzutage wird die Glasmalerei felten mehr zur Ausstattung von Wohnraumen benutt, allerhochstens in Nachahmungen ber Schopfungen vergangener Zeiten. Und boch waren unsere, burch die vielfach übertriebene Forderung nach Luft und Licht viel zu großen Fensterslächen mit ihrem die außere hauswandgestaltung aufs ungunstigste beeinflussenden Mangel an Sprossen eines bedenden wirklichen Schmudes oft sehr bedurftig. In der Regel verengt der Tapezierer die unwohnlichen hogienischen Fenster mit hngienisch verwerflichen Stoff- und Tullgardinen; wie viel praktischer, kunstreicher und auch logischer ware das Schließen der allzugroßen Deffnungen mit neuzeitlichen Glasgemalben. Das Studium alter Kunstfertigkeit und der auch afthetisch vorbildlichen Berwertung der Glasmalerei sollte unsere Kunftler und Gewerbetreibenden anregen, einer modernen Losung der Frage naber gu treten, wobei allerdings auf die bequeme aber unfruchtbare Nachahmerei verzichtet werden mußte. Rur mas im Geift der Beit neugeboren wird hat Lebensfahigkeit.

Wir mochten wunschen, das inhaltsreiche Buchlein, das uns Direktor Lehmann über Wettingen und seine Glasgemalbe geschenkt hat, mochte neben seinem Sauptzwed auch in dieser Sinsicht anregend wirken.

Wettbewerbe.

Jurich. Erweiterung des eidg. Polytechnikums.

Das am 25. November versammelte Preisgericht hat unter ben 14 (!) eingegangenen Projekten die zur Pramierung verfügbare Summe von 25 000 Fr. (S. 32, 48, 96), folgendermaßen verteilt: 7000 Fr. dem Entwurf des Architekten Professor Gustav

Bull, Jurich.
7000 Fr. dem Entwurf des Architekten Albert Frohlich aus Brugg, 3. 3. in Charlottenburg.
6000 Fr. dem Entwurf der Architekten Kuder & von Senger, Jurich.
5000 Fr. dem Entwurf der Architekten Bollert herter, Jurich. Die samtlichen eingegangenen Projekte sind vom 6. Dezember 2de summigen eingegangenen Projecte sino vom 6. Dezemder ab 14 Tage lang, jeweils von 9 bis 3 Uhr, in der Ausa des Polytechnikums öffentlich ausgestellt.
Die Art der Pramiserung, die den Anschein erweckt, es gebe keiner der pramiserten Entwurfe eine befriedigende Lösung der

schwierigen Aufgabe, wird in erfreulicher Beise burch bas preis:

gerichtliche Gutachten aufgetlart.

Darnach wird betont : "daß die Konkurrenz insofern ein voll-wertiges Resultat gezeitigt hat als in dem Projekte Nr. 8 (von Professor Gull) die Grundlagen vorhanden sind, nach welchen die Ims und Neubauten der eidz, polytechnischen Schule in Angriff genommen werden könnten. Es ist die einzige Arbeit, welche für eine einwandfreie, praktische und großz zügige Lösung der Aufgabe in Betracht fällt." Da aber einige der im Programm verlangten Unterlagen nicht rechtzeite einzegenzen weren beschlos des Neiskericht dies in

rechtzeitig eingegangen waren, beschloß bas Preisgericht, dies in der Bestimmung der Sohe der Preissumme jum Ausdruck gu bringen, erwahnt aber gleichzeitig, daß der Entwurf von Professor Gull "mit Stimmeneinheit mit einem hoch bemeffenen ersten Preis ausgezeichnet worden ware, wenn alle Blatter und das Modell zur Prufung hatten zuge= laffen werden durfen."

Wenn dann das Preisgericht noch fein Bedauern darüber ausspricht, daß der Wettbewerb in so spärlicher Weise beschickt wurde, troß der verlockenden Aufgabe und den hohen Preisen, so muß demgegenüber konstatiert werden, daß daran das Preisegericht selbst wesentlich schuld ist. Hatte es dafür gesorgt, daß die durch ein offenbar vorhandenes Vorprojekt verursachten Unklarheiten des Programms entfernt, genugende Unterlagen beigegeben und eine jur Bewaltigung der Aufgabe hinreichende Frist gestellt worden waren, hatte fich gewiß auch eine regere Beteiligung erzielen laffen.

Für die Baupraris.

Rahls Zimmerluft-Befeuchter.

Bur Befeuchtung ber durch bie heizung ausgetrodneten Simmerluft erstellt die Firma Ab. Kahl, Zurich, Apparate aus Filter-Rohren oder Platten, die der durche oder vorbeisstromenden Luft in kurzer Zeit eine Menge frischen Wassers abzugeben vermögen. Alles Nähere über den sinnreichen Apparat, der in allen Großen und in gefälliger außerer Ausstattung ber= gestellt werden kann, ist aus dem diesem hefte beigelegten Prospekt ersichtlich.

Diesem Seft ift No. 6 der "Beton: und Gifentonftruttionen, Mitteilungen über Bement, armierten Beton- und Gifenbau" beige-